

**SCHULE HEIMBERG  
OBERSTUFENSCHULE Z3**



eigenständig  
fortschrittlich  
regional stark

# **Berufliche Orientierung Konzept**

# Inhaltsverzeichnis

---

## 1. Ziele der Beruflichen Orientierung

## 2. Die verschiedenen Akteure

- Jugendliche und Eltern
- Schule
- BIZ Thun
- Case Management Berufsbildung (CM BB)

## 3. Aufgabe der Jugendlichen und der Eltern

## 4. Auftrag der Schule

- a. Berufswahlunterricht
- b. Berufswahldossier
- c. Standortbestimmungen
- d. Zusammenarbeit mit dem BIZ
- e. Zusammenarbeit mit dem Jugendarbeiter der Gemeinde Heimberg
- f. Berufswahlaktivitäten
- g. Weiterbildung

## 5. Angebote des BIZ



## 1. Ziele der Beruflichen Orientierung

---

Mit dem Modul Berufliche Orientierung bereiten wir alle Schülerinnen und Schüler auf den Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt vor. Wichtig sind dabei ein guter schulischer Rucksack und eine gute und den jeweiligen Möglichkeiten angepasste Berufswahl. Wir unterstützen und begleiten die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg in eine Berufslehre, in eine weiterführende Mittelschule oder in ein anderes Angebot. Das Ziel ist immer, dass alle Schülerinnen und Schüler eine passende Anschlusslösung finden.

## 2. Die verschiedenen Akteure

---

Die Berufliche Orientierung findet im Beziehungsnetz von Elternhaus, Schule und Berufsberatung statt.

Die **Jugendlichen und deren Eltern** sind die Hauptakteure und deshalb in erster Linie eigenverantwortlich für die erfolgreiche Berufswahl.

Die **Schule** führt den Berufswahlunterricht durch, die Schülerinnen und Schüler führen das Berufswahldossier und im zweiten Halbjahr der 8. Klasse wird der Stellwerk Test und die Standortbestimmung durchgeführt.

Im **BIZ Thun** stehen Informationen zur Verfügung und es werden Einzelberatungen angeboten. Die für uns zuständige Berufsberaterin Frau C. Walther Jörg kommt jährlich 8x für Kurzgespräche ins Schulhaus und steht auch den Klassenlehrpersonen für Fragen zur Verfügung.

Das **Case Management Berufsbildung (CM BB)** begleitet Schülerinnen und Schüler, welche eine zusätzliche Unterstützung benötigen. Bei Bedarf werden Anmeldungen bereits in der 7. Klasse vorgenommen.

### 3. Aufgabe der Jugendlichen und der Eltern

---

Die **Jugendlichen** müssen ihre Berufswahl aktiv angehen und für ihre Berufswahl Verantwortung übernehmen.

Die **Eltern** unterstützen die Berufswahl ihrer Kinder, indem sie

- an Elterngesprächen und Elternabenden teilnehmen.
- Interesse für die schulische Entwicklung ihrer Kinder zeigen und mit der Schule kooperieren.
- an den Veranstaltungen des BIZ teilnehmen.
- ihre Kinder bei Bedarf in die Einzelberatung des BIZ begleiten.
- ihre Kinder bei Schnupperlehren und der Lehrstellensuche unterstützen.

### 4. Auftrag der Schule

---

#### a) Berufswahlunterricht

Die Klassenlehrperson trägt die Hauptverantwortung für den Berufswahlunterricht. Sie gibt Teile davon an andere Lehrpersonen ab, wobei sie sich mit diesen abspricht. Der Berufswahlunterricht findet hauptsächlich in den Fächern Deutsch und NMG statt. Es wird in folgenden vier Kompetenzbereichen gearbeitet:

- Persönlichkeitsprofil
- Bildungsweg, Berufs- und Arbeitswelt
- Entscheidung und Umgang mit Schwierigkeiten
- Planung, Umsetzung und Dokumentation

Dabei werden z.B. folgende Themen bearbeitet: Erkennen eigener Interessen und Fähigkeiten, Informationen beschaffen, Bewerbungsunterlagen und vollständiges Bewerbungsdossier erstellen, Vorstellungsgespräche üben.

#### Lehrmittel und Medien

Wir verwenden das online Lehrmittel von [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch): myBerufswahl, in 7 Schritten zu meinem Wunschberuf.



## **IVE Individuelle Vertiefung und Erweiterung**

Die IVE dient ausdrücklich auch der Vorbereitung auf das zukünftige Berufsfeld, der Mittelschulvorbereitung oder zur Vorbereitung auf den Übertritt in eine weiterführende Schule der Sekundarstufe II.



### **b) Berufswahldossier**

Die Schülerinnen und Schüler führen ab der achten Klasse das Berufswahldossier. Darin werden zusätzliche Unterlagen abgelegt, welche nicht in der Arbeitsmappe auf myBerufswahl abgelegt sind. Die Bewerbungsunterlagen werden digital auf Google Drive (G Suite Enterprise for Education) im persönlichen Ordner abgelegt.



### **c) Standortbestimmungen**

Im ersten Halbjahr der 8. Klasse (nach den Herbstferien Okt./Nov.) werden jedes Jahr schulintern alle Schüler/innen der 8. Klasse hinsichtlich möglicher Schwierigkeiten und zusätzlichen Unterstützungsbedarfs im Berufswahlprozess besprochen. Die entsprechenden Schüler/innen sollen erkannt werden und mögliche zusätzliche Unterstützung durch den Jugendarbeiter, die IF-Lehrpersonen oder eine Anmeldung beim CM in Betracht gezogen oder festgelegt werden.

Die Berufswahl ist immer fester Gesprächsteil des obligatorischen Standortgesprächs in der 7., der 8. und der 9. Klasse. Dabei werden auch die personalen Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen vom Portfolio besprochen.

Das Standortgespräch in der 8. Klasse findet nach dem Stellwerktest im April/Mai statt. Vorgängig müssen die Schüler/innen den Fragebogen zum Stand der Berufswahl ausfüllen und abgeben.

Die **Klassenlehrperson** ist zuständig für

- den Verlauf des Berufswahlprozesses. Sie überprüft den Verlauf regelmässig und führt bei Bedarf zusätzliche Gespräche mit Schüler/innen und deren Eltern durch.
- die Anmeldung (mit dem Anmeldeformular) von Jugendlichen für die Kurzgespräche mit Frau C. Walther Jörg.
- die rechtzeitige Anmeldung von gefährdeten Jugendlichen beim CM BB, wenn die schulinternen Massnahmen nicht ausreichen. Die Anmeldung ist bereits in der 7. Kl. möglich.
- die Erteilung von Dispensationen für Schnupperlehren während der Unterrichtszeit.

#### **d) Zusammenarbeit mit dem BIZ und Frau C. Walther Jörg**

Anfangs der 8. Klasse oder bereits Ende der 7. Klasse besucht jede Klasse das BIZ Thun. Auch für die Eltern wird eine Einführung im BIZ durchgeführt. Die Termine werden frühzeitig von Frau C. Walther Jörg mit den Klassenlehrpersonen abgemacht.

Im zweiten Schulhalbjahr finden Gespräche zwischen den 7., 8. Klassenlehrpersonen und Frau C. Walther Jörg statt zwecks Klärung des Unterstützungs- und Beratungsbedarf in den Klassen und der Vorbereitung der BIZ-Besuche. In der Berufswahlwoche der 7. Klassen (Woche 09) kann bei Bedarf durch Frau C. Walther Jörg ein Input zu Schnupperlehren erfolgen. Die Schulleitung und die für die Organisation der Kurzgespräche zuständige Lehrperson besprechen jährlich die Zusammenarbeit mit Frau C. Walther Jörg und veranlassen die notwendigen Anpassungen. Bei Bedarf nimmt die Berufsberaterin an der Lehrerkonferenz teil.

#### **e) Zusammenarbeit mit dem Jugendarbeiter der Gemeinde Heimberg**

Der Jugendarbeiter Pierre Metzker unterstützt den Berufswahlprozess, indem er einzelne und von der Klassenlehrperson gemeldete Jugendliche zusätzlich und gezielt begleitet.

#### **f) Berufswahlaktivitäten**

<b>7. Klasse</b>	<b>8. Klasse</b>	<b>9. Klasse</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Projektwoche Berufswahl als Einstieg in die Berufswahl (DIN Woche 09), seine/ihre Interessen/Fähigkeiten/Stärken kennen lernen, ein Schnuppertag obligatorisch (Berufs- und Arbeitswelt kennen lernen)</li><li>▪ Ev. bereits Einführung BIZ Thun</li><li>▪ Betriebsbesichtigung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Einführung BIZ Thun mit Klasse und Eltern</li><li>▪ Berufswahldossier erstellen/führen</li><li>▪ Bewerbungsunterlagen erstellen</li><li>▪ Vorstellungsgespräche üben</li><li>▪ April: Stellwerktests</li><li>▪ IVE: Schwerpunkte setzen, Kompetenzraster M und D</li><li>▪ Schnupperlehren absolvieren</li><li>▪ Berufsvorträge</li><li>▪ Besuch BAM und SwissSkills</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Berufswahldossier führen</li><li>▪ Schnupperlehren absolvieren</li><li>▪ Lehrstellenbewerbungen</li><li>▪ IVE: Schwerpunkte setzen, Kompetenzraster M und D</li><li>▪ Anmeldung G1/Quarta, HMS, FMS, BMS, IMS</li><li>▪ Ev. Besuch Berufsschule IDM, Anforderungen Berufsschule</li><li>▪ Anmeldung BVS, Vorlehre, Triagestelle</li></ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anmeldung G1/Quarta</li> <li>▪ Ev. Teilnahme kantonaler Gesundheitstag</li> <li>▪ Ev. Erfahrungsaustausch mit Lernenden</li> </ul>	
<b>Standortgespräch Jan. – März</b>	<b>Standortgespräch April/Mai</b> Individuelle Gespräche nach Bedarf	<b>Standortgespräch Jan. – März</b> Jan./Feb. Individuelle Gespräche nach Bedarf
Kurzgespräche BIZ im Schulhaus, 8x pro Jahr	Kurzgespräche BIZ im Schulhaus, 8x pro Jahr	Kurzgespräche BIZ im Schulhaus, 8x pro Jahr

#### g) Weiterbildung

Die Lehrpersonen bilden sich laufend weiter und stellen sich geeignete Unterrichtsmaterialien gegenseitig zur Verfügung.

## 5. Angebote des BIZ

---

[www.be.ch/biz](http://www.be.ch/biz)

[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

[www.myBeufswahl.ch](http://www.myBeufswahl.ch)

- BIZ-Infothek
- Kurzgespräche im Schulhaus durch Frau C. Walther Jörg.
- Einzelberatungen im BIZ durch Frau C. Walther Jörg.
- Case Management Berufsbildung CM BB.
- Triagestelle Brückenangebote.

#### **BIZ Thun**

Berufs- und Laufbahnberatung

Scheibenstrasse 11C

3600 Thun

Tel. 031 635 59 00

**Unsere Berufsberaterin :** Frau Claudia Walther Jörg, Email [claudia.waltherjoerg@erz.be.ch](mailto:claudia.waltherjoerg@erz.be.ch)